

Seite das Recht steht. Wollen wir zusammen den Advokaten aufsuchen und befragen?"

„Es dürfte dies das zweckmäßigste sein, um allen Zweifel und Verdacht in der Brust einer jeden von uns zu zerstreuen,“ meinte die Starostin.

Die beiden Frauen verließen zusammen den Kirchhof.

Neuntes Kapitel. Der Advokat.

Der Advokat Körner schritt unruhig in seinem Zimmer auf und ab.

„Eine schöne Geschichte!“ murmelte er vor sich hin. „Kann ein blindes Zusammentreffen verwünschter kommen? Muß der Zufall die beiden Weiber an einem und demselben Tage, ja in derselben Viertelstunde an dem Grabe des Jungen zusammenbringen! Sie, die Hunderte von Meilen auseinander wohnen, die einander in ihrem Leben nicht gekannt haben, sich und auch diese Stadt samt dem Kirchhose nicht wiedersehen werden! Ich denke, der Schlag rührt mich, als mir des Totengräbers Sohn die Hiobspost überbringt. Lasse ich mich verleugnen, wenn die beiden Hexen mir auf den Leib zu rücken kommen? Gehe ich dem Ungewitter aus dem Wege? Psui, Leberecht! schäme dich dieser Schwäche, durch welche du nur das Übel desto ärger machen würdest.“

Er blickte durch das Fenster in der Richtung hin, woher die beiden Damen anlangen mußten.

„Wahrhaftig!“ brummte er, „da sind sie schon! Kaum zehn Minuten später, als des Totengräbers Bote langen sie an. Lichterloh mag ihnen der Kopf brennen! Was ist zu tun, Leberecht? Nimm all deinen Witz und deine Ruhe zusammen. Noch bleiben dir zwei Minuten zur Überlegung.“

Unter tiefem Nachsinnen setzte er seinen Weg in dem Zimmer fort. In dem Augenblicke, als draußen die Klingel bestig angezogen wurde, hielt er seine Schritte an und, den